

gegriffen wird: aus praktischen Intentionen; und (ii) er rückt die historisch-genetische Betrachtung in die Perspektive einer zeitlosen und invarianten Dauer als der eigentlich wichtigen und zeigt damit, daß man den zeitlichen Momenten seiner Geschichte nicht zu viel Gewicht einräumen darf; nicht auf die Zeitfolgen, sondern auf die darin ausgedrückten Strukturen invarianter Über- und Unterordnung soll man achten.

Wie in vielen Schriften Platons zu sehen ist: Entwicklung als solche ist für ihn kein positiver Wert; denn wo Veränderung stattfindet, geschieht sie aus einem guten Anfangszustand hin zu einem schlechteren Zustand. Veränderung, jedenfalls wenn sie nicht dirigistisch von einem, der sich auf das Gute versteht, herbeigeführt, sondern sich selbst überlassen ist, hat immer Verschlechterung zur Folge. Deshalb ist es besser für die Polis, sich gegen Neuerungen zu sperren und die Veränderung überhaupt aufzuhalten, wie das in Ägypten überaus erfolgreich geschehen ist.²⁶

1.3 Was will Platon mit dieser Einbettung?

Mir scheint, diese doppelte Klammer kann nur so erklärt werden, daß Platon die Überbrückung des Hiatus zwischen dem Idealstaat und der real existierenden athenischen Polis wichtig war und daß er erstere auf die konkrete athenische Polis beziehen wollte, um sie in die Pflicht zu nehmen. Es geht im TIMAIOS nicht einfach um die Thematisierung von Bewegung und Werden. Sonst könnte nämlich bereits nach den Begrüßungsworten Timaios mit seinem Vortrag einsetzen. Die Erzählung des Kri-

²⁶Ganz ähnlich bewertet Platon die Vorzüglichkeit Spartas durch die starke Fixierung seiner Kultur in der Tradition, die sich gegen Neuerungen sperrt. Das macht Sparta immun gegen die modernistischen Bemühungen der Sophistik. Das Erziehungssystem bleibt unverändert in der Hand der Väter. – Selbst ein so erfolgreicher Redner und Lehrer wie Hippias ist in Sparta nur willkommen, wenn er über alte Geschichten erzählt. «Wenn ich ihnen erzähle von den Geschlechtern der Heroen sowohl als der Menschen, und von den Niederlassungen, wie vor alters die Städte sind angelegt worden, und alles überhaupt, was zu den Altertümern gehört, das hören sie am liebsten.» (Hp I, 285e)

tias über eine altathenische, vorsolonische Gesellschaft, die eine extreme Krisensituation erfolgreich bestanden hat, soll das Ideal aus der POLITEIA mit der konkreten Polis von Athen verbinden. «Wir wollen aber die Bürger und den Staat, den du uns gestern wie erdichtet (ὅς ἐν μύθῳ) darstelltest, jetzt in die Wirklichkeit übertragen und hier ansiedeln, als sei jener Staat der hiesige, und von den Bürgern, die du dir dachtest, werden wir sagen, sie seien jene realen Vorfahren von uns.» (26c-d) Diese Vorfahren, die sich bewährt haben, werden den heutigen Athenern, die Platon für verkommen und dekadent hält, als leuchtende Vorbilder vor Augen gehalten. Der KRITIAS beginnt mit einer Schilderung der Verfassung von Ur-Athen (109b-113b). Wie wir sehen können, zeigt sie genau die Merkmale, die Sokrates eingangs als Hauptpunkte seines Vortrages über den idealen Staat in Erinnerung gerufen hatte. Während in der POLITEIA der Idealstaat als Norm vorgestellt wird, die es gestattet, bestehende Staaten auf den Grad der Gerechtigkeit, den sie verwirklicht haben, zu beurteilen, und von dem allenfalls gesagt wird, daß seine Verwirklichung nicht unmöglich ist (vgl. P 502b ff.), wird er hier im TIMAIOS als in grauer (goldener) Vorzeit real existierend in Athen angesetzt, so daß der gegenwärtige unvollkommene Zustand Athens als Verrat und Verleugnung, als Abfall vom eigenen Ursprung, erscheinen muß. Damit schafft sich Platon die Plattform, um den allgemeinen normativen Appell ganz konkret an die Athener seiner Zeit herantragen zu können.²⁷

Während man von Hermokrates und Kritias aufgrund der ihnen zugewiesenen Themen erwarten darf, daß sie primär als Politiker, als Männer des öffentlichen Lebens gekennzeichnet werden, muß es überraschen, daß auch Timaios, bevor er das Wort erhält, zuerst als ein erfolgreicher Mann des öffentlichen Lebens vorgestellt wird, aus einer Stadt kommend, die sich der

²⁷Dazu paßt, daß mit Hermokrates aus Syrakus ein Vertreter der größten Seemacht anwesend ist, die Athen herausfordert und der gegenüber man sich bewähren muß, so wie es die Alt-Athener gegen Atlantis und in jüngerer Zeit die vereinten Griechen unter Athens Führung gegen die Perser konnten. – Es ist eine Ironie der Geschichte, daß von Platon mit Hermokrates jener Admiral als Mitunterredner eingeführt wurde, der die von Athen gegen Syrakus geschickte Expedition (415-413) zurückschlagen sollte.